

Erfahrungsbericht – Mein Auslandssemester in Nizza

Erst einmal möchte ich alle ermutigen, ein Auslandssemester während des Studiums zu machen, denn es wird ganz sicher – genau wie es bei mir der Fall war – ein unvergessliches Erlebnis werden!

Bevor ich an die Gastuniversität in Nizza gekommen bin, musste ich mein Learning Agreement fertig machen. Dabei stellte sich die erste Herausforderung: Schauen, wo und wie man die Kurse findet und welche Kurse überhaupt verfügbar sind, denn oft standen die Kurse zwar im Internet, wurden jedoch plötzlich doch nicht oder „nur eventuell“ angeboten. Doch davon sollte man sich auf keinen Fall unterkriegen lassen und muss auch mal die ein oder andere E-Mail doppelt schreiben, da oft nicht geantwortet wird von den Ansprechpartnern der Universität in Nizza. Wenn man erstmal vor Ort ist muss man dort in der Regel noch einmal alles umstellen, da es durch wöchentlich wechselnde Stundenpläne kaum möglich ist, Kurse aus verschiedenen Programmen zu belegen. Das ist vor Ort aber deutlich unkomplizierter, als es das Learning Agreement before Mobility war, also keine Sorge!

Es ist zwar kaum zu glauben, doch die Franzosen sind nach meinen Erfahrungen noch um einiges bürokratischer (und dabei auch chaotischer) als die Deutschen. So auch bei der Wohnungssuche: Wer sich um einen Platz im Studentenwohnheim (CROUS) bewerben möchte, muss unzählige Dokumente einreichen und teils auch einige Dokumente noch übersetzen lassen. Dafür sind die Zimmer in den Wohnheimen aber um einiges günstiger. Ich habe in einem tollen Wohnheim gewohnt, dem Studentenwohnheim „Les Collinettes“. Dort hatte ich zwar nur ein sehr kleines Zimmer mit 9m², habe aber unglaublich günstig gewohnt für die dortigen Verhältnisse und hatte mein eigenes Badezimmer. Hinzu kommt, dass ich dort viele Freunde finden konnte und es toll war, jeden Abend gemeinsam in der Küche, die sich der ganze Flur teilte, sitzen zu können! Hinzu kommt, dass ich das Zimmer für das eine Semester überhaupt nicht als zu klein empfunden habe, da man ohnehin den ganzen Tag auch nach der Uni unterwegs war oder mit Freunden am Strand lag.

Um in Nizza schnell Anschluss zu finden, ist es wichtig, dass man direkt der Gruppe „ESN Nice“ beitrifft, denn die Organisation ESN hilft durch tolle Events dabei, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Das ist besonders wichtig, da an den beiden wirtschaftlichen Fakultäten der Universität KEINE Orientierungswoche stattfindet, sodass es sonst schwer fällt, andere Studenten kennenzulernen. Auch in den Uni-Alltag wird man geradezu hereingeworfen und muss sich darauf einstellen, sich alles selbst organisieren zu müssen (z.B. hatten wir Erasmus-Studenten die ersten Wochen keinen Zugriff auf die Systeme, in denen die Vorlesungsunterlagen hochgeladen wurden. Bei diesem Problem hat uns die ersten Wochen auch niemand geholfen. Man muss sich also durchbeißen und den Mitarbeitern des International Office gehörig auf den Wecker gehen, damit was passiert... Dann klappt es aber auch 😊). Dort läuft also alles etwas chaotischer zu. So kommt es beispielsweise auch vor, dass der Professor am Tag der Klausur ausversehen die falschen

Aufgaben ausgedruckt hat und dann die Klausur plötzlich ausfällt. Das ganze sollte man aber ganz entspannt sehen und mit Humor nehmen.

Über die Stadt Nizza an sich kann ich nur schwärmen: Bis Mitte Oktober kann man das gute Wetter am Strand genießen und im Meer schwimmen gehen. Abends war ich mit meinen Freunden auch sehr viel unterwegs, denn es gibt viele gut besuchte Tanzbars. Auch den High Club in Nizza sollte man besucht haben! In der Regel sind die Bars und Clubs dort aber sehr teuer. Als „günstige“ Alternative bietet sich das Sansas an, in welchem sich gerade Donnerstags viele Erasmus-Studenten zusammenfinden. Auch die Abendveranstaltungen, die ESN organisiert sind total empfehlenswert!

An freien Tagen und Wochenenden haben meine Freunde, die ich dort kennengelernt habe, und ich, viele Ausflüge unternommen. Monaco erreicht man zum Beispiel total schnell (20-25min) und auch sehr günstig mit dem Zug. Cannes und Saint-Tropez sind auch tolle Städte, die man mit dem Auto (Leihwagen) gut erreichen kann. Da Nizza sehr nah an der Grenze zu Italien ist, bietet sich ebenso ein Ausflug nach San Remo (1 Stunde mit dem Flixbus) und andere italienische Städte an.

Wenn man sich neben der Uni noch sportlich betätigen möchte kann ich auf jeden Fall das Sportprogramm, welches über die Uni angeboten wird, empfehlen! Es ist für Erasmus-Studenten kostenlos und die Kurse sind wirklich super und auch anspruchsvoll.

Ich habe mir direkt als ich in Nizza angekommen bin ein Fahrrad gekauft, da es einfach am schnellsten ging (am besten sollte man es bei Decathlon kaufen und die Preise beginnen mit 100€, ein gebrauchtes sollte man auf keinen Fall kaufen, da die in der Regel sofort kaputt gehen und fast genauso teuer sind). Die meisten meiner Freunde haben sich eine Monatskarte für den Bus für 20€ gekauft. Trotzdem war ich mit dem Fahrrad immer schneller, auch wenn die Straßen in Nizza unglaublich eng sind und für Fahrradfahrer von der Begebenheit eigentlich eher ungeeignet sind.

Die Mentalität und Kultur der Franzosen ist wirklich spannend und man kann es – wenn man sich erstmal an das Chaotische, das viele Warten und das Leben im Jetzt gewöhnt hat – sehr genießen. Die Menschen in Nizza leben in den Tag hinein und genießen das Leben in ganzen Zügen, wobei sie sich von keinem aus der Ruhe bringen lassen. Aber auch gerade deswegen lernt man vor Ort besonders in der Uni schnell, dass man penetrant und tatsächlich auch nervig sein muss, wenn man etwas wissen muss oder Unterlagen wie z.B.

Kursbeschreibungen braucht. Die Arbeitsmoral dort ist einfach etwas anders und die Franzosen lassen sich dort mit allem seeehr viel Zeit. Man lernt dadurch aber auch alles etwas entspannter zu sehen, sich weniger aufzuregen und ebenso in den Tag hinein zu leben. Man nimmt alles wie es kommt und das ist etwas, was definitiv eine Erfahrung wert ist. Die Menschen in Nizza gehen Abends viel aus, sind fast den ganzen Tag draußen, sitzen in Cafés und genießen die Sonne und genauso haben wir es dort auch gemacht. Etwas schöneres gibt es nicht! Natürlich muss man auch was für die Uni tun, aber es bleibt immer genug Zeit, um etwas zu unternehmen.

Als letzten Tipp habe ich noch, dass man nur nach Nizza gehen sollte, wenn man auch zumindestens etwas französisch sprechen kann, denn auch wenn ein Teil der Kurse auf Englisch stattfinden soll, wird in den Kursen dann doch sehr viel Französisch gesprochen. Auch im Alltag, wie z.B. beim Einkaufen in nicht-touristischen Gegenden kommt man dort oft mit Englisch nicht zurecht. Die Franzosen sind zudem, wenn man sie auf Englisch anspricht selten begeistert. Spricht man dafür auch nur bruchstückhaft ein wenig französisch, sind sie sofort freundlicher und begeistert, dass man ihre Sprache spricht.